



Haushaltsrede

der FDP-Fraktion zum Entwurf des Doppelhaushaltes 2018/19

(Es gilt das gesprochene Wort)

12. März 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Storch,

verehrte Kolleginnen und Kollegen aller Fraktionen im Rat,

sehr geehrte Damen und Herren,

als unser Bürgermeister den vorliegenden Entwurf zum Doppelhaushalt unserer Gemeinde für die Jahre 2018 und 2019 sowie die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes und das beabsichtigte Investitionsprogramm für die Jahre bis 2022 eingebracht hat, stellte er diesen unter die Überschrift „*Aufbruchstimmung trotz Haushaltssicherungskonzept*“ vor.

Was das bedeuten soll, hat er in seiner Rede klar zum Ausdruck gebracht: Unsere Gemeinde wird in den kommenden Jahren zahlreiche Großprojekte, auch unter der strengen Kontrolle der Kommunalaufsicht, verwirklichen, die das Leben in unserer Gemeinde attraktiver machen sollen und werden.

Meine Damen und Herren,

ich glaube, wir sind uns einig, dass wir vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen in unserer Gemeinde – einer stagnierenden Bevölkerungsentwicklung auf der einen Seite stehen Nullzinsen sowie eine exzessive Förderpolitik von Bund und

Land auf der anderen Seite entgegen – offensiv handeln müssen, auch wenn uns das im Haushalt dafür titulierte Wort „Flucht nach vorne“ nicht so gut gefällt.

Daher werden wir als FDP-Fraktion diesen Weg, der bereits im letzten Doppelhaushalt eingeschlagen worden ist, weiter mitgehen und ihrem Haushaltsentwurf, Herr Bürgermeister, zustimmen.

Wir nehmen darüber hinaus mit Freude zur Kenntnis, dass wir es schaffen können, ein Jahr früher aus der Haushaltssicherung zu „entkommen“. Auch wenn es sich im HSK vielleicht ganz gut Leben lässt (Stichwort: Subventionen), ist für uns als Liberale die haushalterische Selbstbestimmung immer besser als eine Fremdbestimmung von außen.

Dennoch haben wir nicht nur Grund zur Freude.

Für die beiden folgenden Jahre sieht der Haushalt planerisch eine Erhöhung des Schuldenstandes aus Investitionen von etwa vier Millionen auf dann Ende 2019 wieder knapp 16. Mio. EURO Schulden vor. Nur so lassen sich die vor uns liegenden Investitionen stemmen.

Dies mag die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde erst einmal nicht weiter beunruhigen. Zum Einen ist die Verschuldung einer Gemeinde eine eher fiktiv wahrgenommene Größe, die keine persönlichen Auswirkungen auf den Einzelnen hat. Zum Anderen macht die derzeitige Nullzinspolitik die Verschuldung zu einer scheinbar vollkommen flexiblen Größe.

Wer jedoch vor etwa zwei Wochen eine Untersuchung der WDR-Wirtschaftsredaktion mit dem Titel „In armen Kommunen lebt es sich teurer“ verfolgt hat, wird vielleicht etwas anderes denken. Diese zeigt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Pro-Kopf-Verschuldung einer Kommune und der Höhe ihrer Gebühren und Abgaben. Vor diesem Hintergrund treibt uns die geplante Aufnahme neuer Schulden schon die ein oder andere Sorgenfalte in die Stirn. Hier müssen wir wachsam bleiben, zumal hohe Grund- und Gewerbesteuern ein Hindernis für die Ansiedlung von Neubürgern und Gewerbe darstellen, gerade durch unsere räumliche Nähe zu Rheinland-Pfalz.

Lassen Sie mich einige Anmerkungen zu einigen ausgewählten Projekten oder Maßnahmen machen:

Erweiterungsanbau der „Schule an der Sieg“

In den letzten Wochen haben die politischen Gremien einen An- und Umbau der „Schule an der Sieg“ beschlossen, mit der die räumlichen Gegebenheiten u.a. durch den Bau zusätzlicher Unterrichtsräume verbessert werden sollen. Sollte sich die Planung im Lichte der einzuhaltenden Auflagen so umsetzen lassen, wird die „Schule an der Sieg“ nach erfolgtem Erweiterungsbau um insgesamt 44 für Unterrichtszwecke geeignete Räume verfügen. Bei aktuell und wohl auch in Zukunft zu erwartenden rund 440 Schülern, ergibt sich so eine theoretische Lerngruppengröße von 10 Schülern.

Meine Damen und Herren, wenn ich in meine Schulzeit zurückblicke, kann ich nur sagen: traumhafte Verhältnisse. Ich denke hier sind die politischen Vertreter aller Fraktionen „an ihre Schmerzgrenze“ gegangen. Dazu zwei Zitate: In der Haushaltsrede unseres Bürgermeisters vom 22.01. ist bezüglich dieser Maßnahme *„von einer groben Kostenschätzung in Höhe von 2,3 Mio. EURO“* die Rede. In der Vorlage des ABV vom 13.02. ist *„bei äußerst grober Vorschätzung mit einem Gesamtkostenrahmen von bis zu 3,5 Mio. EURO zu rechnen“*. Das zeigt, dass wir hier aufpassen und auf eine wirkungsvolle Kostenkontrolle achten sollten, was die FDP-Fraktion mit entsprechenden Anträgen in den Ausschüssen beabsichtigt hat.

Wo wir gerade beim Thema Bildung sind.

In ihrem Haushaltsentwurf haben Sie die Frage aufgeworfen, ob der im Haushalt hinterlegte Betrag in Höhe von rund 75.000 EURO an Umlage für den Volkshochschul-Zweckverband das Angebot in Eitorf (10 Einzelveranstaltungen und 14 Kurse) rechtfertigt und eine Prüfung dieser Frage angeboten.

Wir nehmen diese Frage gerne auf und beantragen eine zeitnahe Prüfung, ob das vorhandene Angebot zur Erwachsenenbildung nicht kostengünstiger in Eigenregie zu organisieren ist.

Konversion des Schulgassenareals

Mit Bedauern und Sorge hat die FDP Fraktion die Absage der beauftragten Investitionsgesellschaft zur Umwandlung des Schulgassenareals in einen Einzelhandelsstandort zur Kenntnis genommen. Vor dem Hintergrund der nunmehr zweiten Absage dieses Vorhabens müssen wir hinter der Vorstellung, dort einen für den Zentralort Eitorf attraktiven Einzelhandel realisieren zu können, große Fragezeichen setzen und auch über andere Nutzungsmöglichkeiten nachdenken.

Wir sprechen uns jedoch dafür aus, in dieser Hinsicht die erforderlichen Überlegungen mit Bedacht und Sorgfalt anzugehen, und nicht in vorschnelle Handlungen zu verfallen. Der dritte Versuch muss passen.

Sanierung des Hermann-Weber-Bades

Dieses Thema ist in der Haushaltsrede unseres Bürgermeisters ein wenig kurz gekommen. Ich kann mich noch gut an die politischen Diskussionen mit den anderen Fraktionen im Rat erinnern, als es um die Vergabe der Bauausführungen ging. Wir als FDP-Fraktion haben uns von Anfang an dafür stark gemacht, das Projekt in kompetente Hände zu geben und einem erfahrenen Generalunternehmer zu übertragen. Nach allem was wir aktuell an Informationen haben, liegt die Sanierung des HWB sowohl im Zeit- als auch im geplanten Kostenrahmen. Dies vernehmen wir mit Freude und als Bestätigung unserer politischen Ziele.

Auch zukünftig wird sich der Betrieb des HWB kaum wirtschaftlich realisieren lassen, zumal zukünftig ein deutlich höherer Personalansatz erforderlich wird. Wir als FDP-Fraktion werden uns bei allen wirtschaftlichen Zwängen auch zukünftig für den Erhalt des für Eitorf so wichtigen Attraktivitätsfaktors HWB einsetzen.

Umbau Zentraler Omnibusbahnhof

Meine Damen und Herren,

ich möchte an dieser Stelle nicht darüber argumentieren, ob ein Kreisverkehr an dieser Stelle Sinn macht oder nicht. Allerdings muss die Frage erlaubt sein, warum man bei den ohnehin schon engen Platzverhältnissen an einer Planung von fünf Busbahnsteigen festhält, wo doch z.B. beim ZOB in Troisdorf bei ähnlichen Platzverhältnissen – ich habe zugegeben nicht nachgemessen – zwei Busbahnsteige ausreichend sind.

Am ZOB in Eitorf fahren sechs Buslinien ab, vier davon jede volle Stunde zur gleichen Uhrzeit. Welchen Informationsgewinn dort ein Dynamisches Fahrgastinformationssystem für knapp 70.000 EURO bringen soll, konnte uns bisher leider auch noch niemand erläutern.

Wirtschaftsförderung in Eitorf

Ein in Eitorf schwieriges Thema. Ich kann mich noch gut an die hitzigen Diskussionen in der ersten Ratssitzung erinnern, wo es galt einen entsprechenden Ausschuss zu bilden – inhaltlich und vom Vorsitz her - mit dem dieses Thema vorangetrieben werden sollte. Leider ist diese Euphorie schnell verflacht. Die Ausschussarbeit ist bisher mehr als ernüchternd, wenn er denn mal stattfindet.

Die Möglichkeiten Eitorf als Gewerbestandort zu stärken, sind begrenzt. Im Haushaltsentwurf sehen wir hier leider keine besonderen Schwerpunkte.

Bisher ist die Eitorfer Wirtschaft vornehmlich durch das produzierende Gewerbe, mit seinen Vor- und Nachteilen geprägt. Vielleicht müssen wir hier den Fokus wechseln und einen möglichen Strukturwandel Richtung Dienstleistungssektor progressiv vorantreiben, ohne das vorhandene Gewerbe zu vernachlässigen.

Wir als FDP-Fraktion könnten uns einen solchen „Dienstleistungsvorstoß“ gut vorstellen. Die gute Bahnbindung, günstiges Bauland und mögliche attraktive Flächen im Zentralort könnten dabei für Eitorf sprechen. Auch die Teilnahme an der Regionale 2025 könnte hier zusätzliche Impulse setzen.

Stellenpläne der Gemeindeverwaltung

Die Stellenpläne der Gemeindeverwaltung für 2018 und 2019 weisen insgesamt ein Plus von rund 12 zusätzlichen Stellen gegenüber dem Stellenplan für 2017 aus. Auch dies ist eine gewaltige Investition in die Zukunft unserer Gemeinde. Wir begrüßen als FDP-Fraktion ausdrücklich die Schaffung einer zusätzlichen Planstelle im Bereich „Digitalisierung und E-Government“. Wir denken, dass damit die Impulse der neuen Landesregierung in Bezug auf die Digitalisierung von Verwaltungsaufgaben auch in Eitorf zügig umgesetzt werden können. Hier gilt es die hoffentlich positiven Erfahrungen der NRW-Modellkommunen zeitnah umzusetzen.

Auch die neue Stelle im Bauamt unter dem Aufgabenpaket „Regionale 2025“ begrüßen wir. Jedoch müssen wir in diesem Zusammenhang feststellen, dass – wir nehmen hier Bezug auf die Vorlage zum letzten Ausschuss für Wirtschaft, Marketing und Tourismus – die Umsetzung der Maßnahmen zum Stadtmarketingkonzept mehr als schleppend verläuft. Zwar konnten wir hier – auch ein Herzenzanliegen der FDP-Fraktion – die Einrichtung eines kostenfreien WLAN Hotspots auf dem Marktplatz vermelden, andere Maßnahmen dümpeln mit dem verwaltungstechnischen Hinweis „kein Personal“ mehr oder weniger vor sich hin.

Wir sind der Meinung, dass es zwischen den bereits beschlossenen Projekten des Stadtmarketingkonzeptes und dem Projektschwerpunkten der Regionale 2025 Überschneidungen gibt.

Wir stellen daher den **Antrag**:

Die im Stellenplan für 2018 neu geschaffene Stelle 60.1.0014 soll neben den Aufgaben zur Umsetzung der regionale 2025 schwerpunktmäßig die Aufgaben des Stadtmarketingkonzeptes bündeln, um diese für uns wichtige Thema zu beschleunigen.

Im Zusammenhang mit den Beratungen zu den Stellenplänen 2018 und 2019 haben wir – aufbauend auf einen Antrag der SPD-Fraktion – die Erarbeitung eines Personalentwicklungskonzeptes für die Gemeindeverwaltung Eitorf gefordert. Dies wurde uns für Mitte 2018 in Aussicht gestellt.

Wir begrüßen ausdrücklich die im Doppelhaushalt veranschlagten höheren Mittel für die Aus- und Weiterbildung des Personals. Diese werden für eine, ich zitiere, „verstärkte Ausbildung der zukünftigen Führungskräfte“ benötigt.

Damit diese Mittel auch zielgerichtet eingesetzt werden können, beantragen wir:

Die im Haushaltsentwurf hinterlegten „Fortbildungskosten für zukünftige Führungskräfte“ bis zur Vorlage eines ersten Personalentwicklungsmodells (Wer soll zukünftig welche Aufgaben übernehmen?) einzufrieren.

Gemeindewerke Eitorf

Die Mitarbeiter der Gemeindewerke Eitorf leisten einen wichtigen Versorgungsauftrag in unserer Gemeinde. Diesen leisten Sie effizient und ohne großes Aufsehen. In der Vorbereitung und Umsetzung der einzelnen Erschließungs- und Sanierungsprojekte möchte ich an dieser Stelle noch einmal die professionelle und für die politischen Gremien transparente Kostenkontrolle hervorheben. Das seit Jahren stabile Gebührenniveau trotz notwendiger Investitionen spricht eine deutliche Sprache. Vielen Dank dafür.

Ich fasse zusammen:

Der vorliegende Entwurf für den Doppelhaushalt 2018/19 beinhaltet große Chancen, den Wohnort Eitorf für die Zukunft zu stärken.

Eitorf wird lebenswerter und attraktiver!!

Wir investieren eine Menge in Bildung und Infrastruktur. Auch die Entwicklung neuer Baugebiete gehört dazu, damit wieder mehr Menschen nach Eitorf ziehen.

Wir sollten uns dabei einer wirksamen Kostenkontrolle aber nicht durch die „Flucht nach vorne“ entziehen, sondern besonnen bleiben und handeln.

Vielleicht können wir in den kommenden Jahren auch bei der Ansiedlung von Gewerbebetrieben noch Gegensteuern, wenn uns die von der neuen Landesregierung versprochene Überarbeitung der Landesentwicklungsplanung ~~vielleicht~~ mehr Freiräume bietet.

Die FDP-Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushaltsentwurf, der Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes sowie dem vorliegenden Investitionsprogramm zu!

Zum Schluss gilt unser Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung sowie allen ehrenamtlich Tätigen in unserer Gemeinde, die das eigentliche Leben in unserer Gemeinde aufrecht erhalten und lebenswert machen.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit!